

Briefkasten???

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BRIEFKASTEN



Ehemarkt

Lieber Briefkastenonkel!

Auf der eifrigen Suche nach einem passenden Lebensgefährten bin ich auf folgendes Inserat gestoßen, das mir derartige Rätsel aufgegeben hat, daß ich mich unbedingt an Dich wenden muß, nachdem das genaue Studium mehrerer Literaturgeschichten mir nicht geholfen hat.

32jähriger, kath.

Schriftsteller

aus der Schule Schiller und Dante — flotte, mittelgroße Erscheinung — aus gutem Hause — in geordneten Verhältnissen und sicherer Stellung — wünscht 22—30jährige sympath. Tochter aus gut kathol. Hause kennen zu lernen, die ihm Kamerad und Sekretärin sein kann. Freude hat an mäßigem Sport und an der Natur, und das ideale Landleben zu schätzen weiß — zwecks baldigem Aufbau einer harmonischen Lebensgemeinschaft.

Wußtest Du, daß wir derart gewaltige Geister bei uns beherbergen, welche der Schule Schiller und Dante angehören, wenn es sich auch nur um eine mittelgroße Erscheinung handelt! Wo sind die ganz großen Erscheinungen dieser Schule! Kannst Du mir erklären, wo Schiller und Dante miteinander in die Schule gegangen sind, oder ob es sich um ein gemeinsam geführtes Institut für Dichter-aspiranten handelt. Ist Schiller in einer früheren Gestalt bei Dante in die Schule gegangen oder hat Dante sich einige Jahrhunderte verborgen gehalten, um dann mit Schiller eine Schule zu gründen! Mußten auch Schiller und Dante mäßigen Sport treiben, damit das ideale Landleben nicht zu nahrhaft ist, oder handelt es sich um versteckte Anbaupropaganda! Das Bücherwissen hat vor allen diesen Fragen versagt, hilf Du mit dem gesunden Menschenverstand.

Mit geradezu infernalischer Wißbegier
Deine Hua.

Liebe Hua!

Die Sache scheint mir sehr einfach. Ich habe einen Bekannten, dessen Kinder gehen in Basel in das Gotthelf-Schulhaus. Wenn einer von den Buben später einmal Dichter wird, kann er sagen, er stamme aus der Schule Gotthelf, selbst wenn er das Annebäbeli Jo-wäger nie gelesen hat, von Uli gar nicht zu reden. Und so gibt es eine Gottfried Keller-Schule und warum sollte es nicht eine Dante- und Schillerschule geben? Der Heiratslustige wird wahrscheinlich die ersten Schuljahre bis

zur Erlernung des Einmaleins in eine Schillerschule gegangen sein und dann, vielleicht im Tessin, in die Scuola Dante Alighieri. Sollte er sich aber wider Erwarten als Schüler Dantes und Schillers fühlen, so mühest Du, bevor Du den näheren Verkehr aufnimmst, Dich erst erkundigen, ob er sich mehr für das Inferno und die Räuber oder für das Paradiso und die Jungfrau von Orléans entschieden hat.

Nun benütze ich aber hier gerne die Gelegenheit, noch ein paar andere Heiratsannoncen, die mir freundwillige Neffen und Nichten zugesandt haben, an den Mann, bezw. an die Frau zu bringen. Wer weiß, vielleicht eigne ich mich als Eheberater und vermag, aus den Annoncen etwa ersehend, wes Geistes Kinder die Inserenten sind, die richtigen zusammenzuführen. So schiene mir für den Mann aus der Schule Dante und Schiller diese Tochter wie extra für ihn gebacken:

Als ehrbare, gebildete, ref. Tochter aus sehr gutem Hause, mit Sinn und Mittel für ein gepflegtes Heim, bin ich vom Wunsche erfüllt, auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Vertrauens das blaurote

BAND DES LEBENS

mit einem innerlich wertvollen Menschen zu winden. Welcher Herr in den 30er J., möglichst aus Basel oder Nähe, mit ehrlichem Willen und der Möglichkeit, eine gediegene Lebensgemeinschaft einzugehen, zögert nicht länger, auf diese Art einen lebenswerten Kameraden zu finden? Mutiger Unbekannter, der daraus zu schöpfende hohe Lohn ist gewiß eine Lieberzwindung wert! Ich warte deshalb hoffnungsvoll auf Ihren ver-

Was kann das blaurote Band anders sein als die richtige Mischung zwischen dem blauen Dante und dem ziemlich roten Schiller?! Falls sie allerdings vermögend ist, hat sie noch ganz andere Chancen. Denn gegen den, den ich jetzt vorstelle, ist der Schüler Dantes und Schillers nur ein kleiner, nicht einmal mittelgroßer Waisenknabe. Achtung!

Ich suche Liebeseheirat mit vermöglicher, junger Dame

Ich bin aus allererster, berühmter, geistig hochstehender Familie, von glänzendem Aeußern, groß, 38 Jahre alt, alleinstand, von tiefer Geistes- und Herzensbildung, charakterfest, gesellschaftlich versiert, leidenschaftliches Interesse für Musik und Literatur, mit gesichertem, festem, geistigem Beruf.

In Frage kommt unabhängige, junge Dame mit eigenem, größerem Vermögen, aus gutem Hause, die es mir ermöglicht, in meinem Beruf eine meinem Können entsprechende Position einzunehmen, zusammen den hohen Idealen der Kunst zu leben und ein glückliches Heim zu gründen. Sie soll von vorteilhaftem Aeußern, gepflegt und intelligent sein, musikalisch interessiert, mit Herzensbildung.

Dafür biete ich mit meiner Persönlichkeit alles, um eine entsprechende Frau glücklich zu machen.

Dies scheint mir das große Los in Person zu sein. Die «entsprechende» Frau, — es dürfte sich wahrscheinlich um eine nicht viel sprechende handeln müssen, da er, wie aus dem Inserat ersichtlich, den Mund voll zu nehmen gewohnt ist, — muß als Glückspilz von ungewöhnlicher Größe angesehen werden.

Und hier zwei weitere leckere Angebote:

Vertrauenswürdige, berufstätige, alleinstehende Frau, gutpräsentierend, such t die (PG1638

Bekanntschafft

eines achtbaren Herrn in den 50er Jahren, mit guter Allgemeinbildung und sympathischem Auftreten, zwecks Heirat. Gepflegter, größerer Herr mit toleranter Gesinnung oder aus Lichtkreisen angenehm! — Offerten erbeten unter Chiffre

Also er muß, entweder tolerant oder aus Lichtkreisen sein. Nun, Toleranz ist heute eine sehr seltene Eigenschaft. Dagegen hätte ich eventuell einen aus Lichtkreisen auf Lager. Ich weiß zwar nicht genau, was Lichtkreise sind, stelle mir aber vor, daß der Sternen-

himmel Licht genug zu bieten hat, vor allem die Milchstraße, die ja aus lauter Sternen besteht. Und hier haben wir den Mann aus der Milchstraße, der dem Mann im Mond bedeutend vorzuziehen ist:

Welche lebensfrohe, musik- und naturliebende

Ladentochter

der Lebensmittelbranche möchte mit mir mein seit 6 Jahren geführtes Milchgeschäft durch Heirat gemeinsam zur vollen Blüte bringen? Solche, welche die Verantwortungen einer tüchtigen Geschäftsfrau übernehmen können und nebst Beruf

Was aber, so frage ich mich verwundert, sucht der Mann, der die andere Hälfte einer Schere sucht? Hier lest:

MARIAGE

Je ne suis qu'une moitié de chaque-uz (48 ans) et je cherche l'autre moitié (demoiselle catholique, distinguée, sentimentale, gracie), pour couper ensemble le tissu de la vie. Lettres signées et

Zusammen wollen die beiden das Gewebe des Lebens zerschneiden. Und was führt mir, dem guten Onkel, der Zufall in den Weg. Ein Inserat:

Wo fehlt gutes Wausmütterchen? Treue, zuverl. Tochter, kath. anen., symp. Ersch., von 42 J., sucht Stelle in sauberen, geordnet., frauenlosen Haushalt, auch m. lb. Kindern, wo ihr später ein Heim geboten würde. zu verst. Manne. - Offerten an

Ein Wausmütterchen! Was ist das? Das ist, so habe ich mir nach nächtelangen Ueberlegungen zurechtgelegt, die eine Scherenhälfte eines Wau-Wausmütterchens. Wenn die beiden zusammenkommen, ist der Wauwau fertig, mit guten Zähnen, mit denen man bestimmt das tissu de la vie coupieren kann.

Und damit, liebe Hua, bin ich vorläufig am Ende. Es steht Dir frei, wenn Du mit dem Dante-Schiller-Schüler und dem Mann aus allererster berühmter geistig hochstehender Familie von glänzendem Aeußern nichts solltest anfangen können, ja, wenn Du selbst ein Milchgeschäft durch Heirat nicht solltest zur vollen Blüte bringen wollen, Deine Eignung als Scherenhälfte zu prüfen und ich hoffe, Du wirst «schneidig» genug sein.

Dein Briefkastenonkel.



FÜR DIE SCHWEIZ: PRODUITS BELLARDI S.A. BERNE

